Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 9

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugenoffenschaft

Stampfenbach für einen Kohlenraum und einen Gang Stampfenbachstraße 19, 3. 1; 2. Baumann Stirnemann für 2 Autoremisen Gotthardstraße 39, 3. 2; 3. G. Glättli für einen Umbau Abisstraße 8, 3. 2; 4. F. Bieler für 2 Dachwohnungen Bertastraße 10, 3. 3; 5. J. Lier für eine Einfriedung Rotach/Zweierstraße 186, 3. 3; 6. F. Sauter-Trogler für einen Anbau Goldbrunnenstraße 89, 3. 3; 7. K. Bogel für einen Schuppenanbau und ein Gewächshaus Burftwiesenstraße 56, 3. 3; 8. 3. Stocker-Billiger für einen Umbau Gemfenstraße 7, 3. 6; 9. D. Coning für Vergrößerung des Verandaanbaues Beuel-

sching für Vergrößerung des Verandaanvaues Seueistraße 32, 3. 7; 10. H. Herter für einen Umbau Wolfbachstraße 39, 3. 7; 11. E. Jucker für einen Umbau Kreuzplaß 1, 3. 7.

Ban von Einsamilienhäusern in Zürich. Am 10. Mai fand im Restaurant "Du Pont" eine Versammslung von Interessenten für die Erstellung von Einsamilienhäusern statt. Architekt Müller von Zug hielt ein Reserat, dem die zahlreich Erschienenen mit größer Ausmerksamseit folgten. Vorgesehen ist der Bau einer Aufmerksamkeit folgten. Borgesehen ift der Bau einer

Anzahl Einfamilienhäuser im Kreise 8, wo ein günstiger Bauplat in Aussicht steht. In einfacher, aber gefälliger und solider Ausschhrung kommt das freistehende Einfamilienhaus auf etwa 24,000 Fr., zwei zusammengebaute Einfamilienhäuser auf etwa 36,000 Fr., und das in Reihen aneinandergebaute Einfamilienhaus auf etwa 15,000 Fr. zu stehen. Alle Häuser besitzen vier dis fünf Zimmer und 200 m² Garten. Es wurde die Bildung einer Genoffenschaft auf gemeinnütziger Grundlage angeregt, bei der jeder Spekulationsgewinn ausgeschloffen fei. Das Mitglied foll 4000 Fr. an die Baufumme des Einfamilienhaufes beitragen, davon 2000 Fr. bei Beginn des Baues und 2000 Fr. durch jährliche Abzahlungen. Das übrige Baugeld sollen der Bund, der Kanton und die Stadt zu ermäßigtem Zins vorschießen. So dürfe man mit einem Zins von 700 bis 750 Franken für das Reihenhaus und 800 bis 900 Fr. für das zusammengebaute Einfamilienhaus rechnen. Jeglicher Liegenschaften-wucher und das Hinauftreiben des Mietzinses müßten ausgeschloffen sein. Es wurde ein Komitee zur Ausarbeitung der Statuten und Ginleitung der weitern Schritte gewählt.

Bauliches aus Zürich. Im Rigiviertel, auf lauschiger Stelle an der Hadlaubstraße, wo die Germaniastraße zur letten Serpentine abzweigt, ist eine Villenkolonie im Entstehen begriffen. Man wird von der Schnelligkeit überrascht, mit welcher die einzelnen Häuser ihre roten Dächer in die Baumkronen hinaufstoßen. Es handelt fich um eine größere Gruppe von Ein-

familienhäusern nach Tektonsyftem.

Wohnungsbau in Derliton (Züvich). Der Antrag des Gemeinderates betreffend Förderung des Wohnungsbaues, bezw. Gründung einer Baugenoffenschaft zur Erstellung von 40 bis 42 Wohnungen wurde von der Gemeindeversammlung gutgeheißen. Die Kosten dieser Wohnkolonie betragen 700,000 Fr. und werden durch Bund, Kanton, Gemeinde, und der Kest durch die zu gründende Genofsenschaft aufgebracht. Ein Teil der Wohnungen wird auf den Spätherbst bezugsbereit gemacht, der Rest auf Frühjahr 1920.

Neue städtische Wohnbauten in Bern. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat zuhanden der Einewohnergemeinde einen Kredit von Fr. 1,718,000 zu bewilligen für neue Gemeindewohnbauten auf dem Brünn=

acter in Bümplig.

Die alte Krone in der Stadt Biel ist nunmehr nach vollendetem Umbaue ihrer Bestimmung übergeben worden und dient dem städtischen Elektrizitäts=werke als Heim. Mit Kücksicht auf die bedeutende Entwicklung, die dieses Werk in den letzten Jahren genommen hat und mit dem kommenden Ausschwunge der Elektrizität auch künstig nehmen wird, war es geboten, der Verwaltung genügende Käumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, was nun geschehen ist.

Bauliches aus Näfels (Glarus). (Korr.) Die Kirchgemeinde Bersammlung Räsels erteilte dem Kirchenrat Vollmacht, die Vorarbeiten für den Bau eines neuen Pfarrhauses in Angriff zu nehmen. Der Fonds hiefür betrug Ende 1918 Fr. 22,850; durch Schenkungen äufnete sich derselbe bis jeht auf Fr. 32,000. Ferner wird der Kirchgemeinde ein größerer Komplex Voden in der "Sendlen" gratis zur Verfügung gestellt.

Turnhallebau in Netstal (Glarus). Betreffs Bau einer Turnhalle geht die Gemeinde mit der Behörde einig und wird das Gebäude westwärts des Schulhauses erstellt werden. über Pläne und Kostenberechnungen sindet ein Wettbewerb statt. Im Gebäude, welches ziemlich viel Käume erhält, wird auch eine Wohnung für den Schulabwart Platz sinden.

Das Schloß Steinbrugg in Solothurn, an der Baselstraße, wurde von der Solothurner Gemeinderatsund Museumskommission in Augenschein genommen. Es wird der Gemeinde für die Summe von Fr. 220,000 zum Kaufe angeboten. Die beiden Kommissionen studierten einen Borschlag, in den Parterreräumlichkeiten der Steinbrugg die Harnisch-, Kostüme- und Kanonensammlung, welche sich heute im alten Zeughause besindet, unterzubringen, und in den obern Käumen die historische Sammulung des städtischen Museums, so daß dort Platz gewonnen werden kann für die übrigen Sammlungen.

Die Siedelungsgenossenschaft Freidorf in Muttenz (Baselland) kaufte im Gemeindebann Muttenz ein Areal von 80,000 m² für die Erstellung einer Wohnsiede = lung von mindestens 150 Einfamilienhäusern. Die Genossenschaft sett sich zusammen aus dem Personal des Verbandes Schweiz. Konsumvereine und Subvenienten aus anderen Kreisen. Präsident der Genossenschaft ist Nationalrat J. Frey, Sekretär Dr. Eberlis Vischer. Der Bau der Kolonie soll im Herbst begonnen werden.

Beim Wettbewerb für die Erstellung eines Brunnens im Hofe des neuen Museums in St. Gallen hat das Preisgericht von den sechs eingesandten Entwürsen der Arbeit des Herrn Wilhelm Meyer, Bildhauer in St. Gallen, einen ersten Preis von Fr. 300 und den Arbeitern von Herrn Ernst Forter und Fräulein Lilly Scherrer, beide von St. Gallen, Preise von je Fr. 150 zuerfannt. Die Ausssührung des Brunnens ist vom Berwaltungsrate Herrn Meyer übertragen worden. — Die Entwürfe sind während der üblichen Besuchsstunden im alten Museum (Vorsaal der Kunstsammlung) zur Be-

sichtigung ausgestellt.

Blan-Wettbewerb für die Erweiterung der Rantonalen Aranten-Anstalt Aarau. (Entscheidung des Breisgerichtes vom 17. Mai.) Medizin=Pavillon. 1. Rang, 2. Preis Nr. 19 "Narkofe" 2500 Fr., F. und R. Saager, Architekten, Biel; 2. Rang, 3. Preis Nr. 47 "G'sundheit" 2000 Fr., Schneider & Sidler, Architekt, Baben; 2. Rang, 3. Preis Nr. 22 "pro Sanitate" 2000 Fr., B. Haller, Architeft, Bern; 3. Rang, 4. Preis Mr. 31 "Habsburg" 1500 Fr., M. Gyfi, Architekt von Buchs, zurzeit in Bern (Viftoriarain 13). — Augen-Pavillon. 1. Kang, 2. Preis Nr. 19 "Narfose" 2000 Franken, F. und R. Saager, Architest, Biel; 2. Kang, 3. Preis Nr. 31 "Habsburg" 1500 Franken, Max Cysi, Architest, von Buchs, zurzeit in Bern; 3. Kang, 4. Preis Nr. 25 "Charitas" 1300 Fr., Winkler Wilh. (Baugesch. Hauser & Winkler, Zürich); 4. Rang, 5. Preis Mr. 42 Blauaugelein bligen drin" 1000 Fr., Schneider & Sidler, Architekten, Baden. — Operationshaus. 1. Rang, 2. Preis Nr. 39 "Aufs Ganze" 1800 Franken, Schäfer & Risch, Architekten, Chur; 2. Rang, 3. Preis Nr. 12 "Arankenhort" 1500 Fr., R. Schneider, Architeft, Aarau; 3. Rang, 4. Preis Nr. 50 "Berena" 1200 Fr., von Senger-Zuberbühler, Zurzach; 4. Rang, 5. Preis Nr. 9 "Ars sidusque" 1000 Fr., Rudolf Steiner, Architekt, Zürich (Mainaustr.). Zum Ankauf (700 Franken) wird empsohlen Entwurf Nr. 6 für den Augenpavillon (Kenn= wort "Licht"). — Die Plane find während 14 Tagen im fantonalen Gewerbemuseum ausgestellt.

Das Zink und seine Verwendung in der Rostschutzechnik.

(Schluß.

Aus all dem Gefagten geht deutlich hervor, welch gewaltige Bedeutung der Verzinfung zukommt und wenn man heute noch fast allgemein geneigt ist, die Berzinfungs= technik als neueren Ursprungs aufzufassen, so ist diese Unnahme nur teilweise richtig. Nämlich insofern, als fie fich bezieht auf das Verzinken in fabrikmäßig angelegten Werken, die ausgerüftet sind als Großbetriebe mit Einrichtungen für das Verzinken schwerer Konftruktionsteile und mit einer Tagesproduktion von mehreren Tonnen. hand in hand mit der Praxis haben die metalltechnischen Forschungen das Gebiet erschlossen und so ausgebaut, daß die Verzinkung sich heute nicht mehr lediglich auf die unzähligen Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände beschränkt. Die unter dem Namen von "galvanisiertem Geschirr" jedermann seit langem befannten Gegenstände werden übrigens zu Unrecht fo genannt, denn sie wurden wohl zum größten Teil hergestellt aus rohem Eisenblech und erst nach ihrer vollständigen Fertigstellung im Bollbad verzinkt. Diese Fabrikation ist denn auch ein sehr wichtiger Zweig der Verzinfungsindustrie, welchem sich für Haushalt und Gewerbe in Zukunft noch große Entwicklungsmöglichkeit bieten und findet sich in vielen Källen als den Berzinkereien direkt angegliedert.

Stets wird in besonderer Weise die Berzinkung aber in der Rostschutztechnik zur Verwendung gelangen und ist man in Fachkreisen unermüdlich tätig, das Verfahren auszubauen und weitern Zwecken dienstbar zu machen, sodaß es für die Folge stets noch an Bedeutung gewinnen und ein ebenso wichtiges, wie unentbehrliches Glied der

modernen Technik sein wird.

Allerdings ist es dadurch nicht mehr möglich, alles Versäumte nachzuholen und begangene Sünden gutzu-